

diesem Gebiet der Kampf zwischen dem neuernannten Herzog und seinen Gegnern ausgefochten, unter denen Konrad von Magdeburg besonders hervortrat¹⁹³. Es entsteht der Eindruck, als habe Eilika aktiv in diese Kämpfe eingegriffen.

Bereits zum zweiten Mal befand sich die Gräfin nun also inmitten militärischer Auseinandersetzungen. Mag ihre Beteiligung an den Ereignissen in Halle nur als Zufall oder Missgeschick zu bewerten sein, so kann bezüglich der Kämpfe um Bernburg kaum ein Zweifel bestehen, dass Eilika eine maßgebliche Rolle gespielt hat. Sie scheint selbst über eine Gruppe von Bewaffneten verfügt zu haben, dies geht auch aus der Gosecker Chronik hervor: Als der neue Abt Nenther nach Bremen reisen muss, um vom Erzbischof eingesetzt zu werden, kümmert sich die Vögtin um eine sichere Reise, *eunti ac redeunti ducatum prebuit*¹⁹⁴. Das Geleit muss aus bewaffneten Männern bestanden haben¹⁹⁵. Auch wenn Eilika vielleicht nicht persönlich in Gefechte verwickelt war – oder nur unfreiwillig, wie in Halle –, konnte sie sich und ihre Interessen zumindest verteidigen¹⁹⁶. Dadurch eröffnete sich ihr ein wesentlich weiteres Betätigungsfeld, als es für die meisten ihrer hochadligen Geschlechtsgenossinnen im Hochmittelalter überliefert ist.

vicini, bearb. von Jan Hirschbiegel / Jörg Wettlaufer (Residenzenforschung 15,1,2, 2003) S. 102f.

193) CLAUDE, Erzbistum Magdeburg (wie Anm. 182) S. 44f.

194) Gosecker Chronik (wie Anm. 1) c. 27, S. 44.

195) Gerhard LINGELBACH, Geleit, in: HRG 2 (2011) Sp. 37–42.

196) Allerdings gibt es durchaus auch Beispiele für Frauen, die entgegen geltenden Normen aktiv in Kampfhandlungen eingegriffen haben, vgl. Hans-Werner GOETZ, Frauen im frühen Mittelalter. Frauenbild und Frauenleben im Frankenreich (1995) S. 340; über Sichelgaita, die zweite Ehefrau Robert Guiscards, die an mehreren Schlachten teilnahm, und zur Bewertung dieses Verhaltens vgl. Valerie EADS, Sichelgaita of Salerno. Amazon or Trophy Wife?, *Journal of Medieval Military History* 3 (2005) S. 72–87, hier S. 87: „Sichelgaita’s presence on the field of Dyrrachium was not a historical curiosity. It was an integral part of the ambitious plans of one of the most warlike figures of the Norman world and also very much a part of her own dynastic plans.“